

Annette Moser

# Glöckchen

\* \* \* \* \*

## das Weihnachtspony

Die Magie  
des Nordlichts





Annette Moser

# Glöckchen

\*~\*~\* das \*~\*~\*

## Weihnachtspony

Die Magie  
des Nordlichts



Annette Moser

# Glöckchen \*~\*~\* das \*~\*~\* Weihnachtspony

Die Magie  
des Nordlichts



# Inhalt

1. Zeit der Sterne
2. Das Eintreffen des Weihnachtsmannes
3. Björns großer Wunsch
4. Die Frostberge
5. Askil
6. Björns erster Versuch
7. Der Beste-Freunde-Tag
8. Björns Versprechen
9. Ausflug mit jähem Ende
10. In der Wolfshöhle
11. Der Anführer der Wölfe
12. Unruhe am Rentierplatz
13. Die unheimliche Nacht
14. Ein heimlicher Zuhörer
15. Björn hält dicht
16. Askils Plan
17. Floki
18. Das Weihnachtsdingsda
19. Die Flucht

20. Wieder zu Hause

21. Vor langer Zeit

22. Probeflug mit Überraschung

23. Floki bei den Rentieren

24. Die Bedeutung von Weihnachten

Manchmal passieren Dinge, die unmöglich  
erscheinen. Doch wenn sie sich im feierlichen  
Klang unzähligen Weihnachtsglöckchen und  
unter einem Meer aus funkelnden Sternen  
ereignen, sollten wir an sie glauben.  
Denn dann handelt es sich um ein  
Weihnachtswunder ...





# 1.

## *Zeit der Sterne*

Die helle, weite Landschaft um den nördlichsten Punkt der Welt lag still und friedlich da. Es hatte gerade aufgehört zu schneien und das frische Weiß glitzerte geheimnisvoll im funkelnden Licht der Sonne, die sich für einen kurzen Besuch hervorgewagt hatte. Meistens hielt sie sich um diese Jahreszeit schon verborgen, denn nun war die Zeit der langen Nächte, des Nordlichts und der Abermillionen Sterne.

Während sich viele der Nordpolbewohner jetzt am liebsten in ihre Schlupflöcher und Höhlen zurückzogen, herrschte an einem Fleckchen Land, umgeben von einem Gebirge aus Frost und Eis, allergrößte Aufregung: Acht junge Rentiere und ein kleiner Schneehase hatten sich dicht in einem Kreis zusammengedrängt und starrten mit weit aufgerissenen Augen und Mündern auf die Gestalt in ihrer Mitte. Sie war pummelig, braun-weiß gescheckt und hatte eine zottelige Mähne, die ihr weit über die Stirn fiel. Unter den langen Wimpern blitzten braune Augen hervor.

„Und dann? Was geschah dann?“, flüsterte Lina, ein Rentiermädchen, atemlos.

„Ja, jetzt spann uns doch nicht so auf die Folter“, hauchte auch Finn, Linas Zwilling Bruder. Nervös scharrte er mit seinen Vorderhufen im Schnee.

„Dann ...“, murmelte die Gestalt und bleckte gefährlich ihre Zähne, „... dann schlich sich der Polarwolf von hinten an die fröhlich spielenden Rentierkinder heran, riss sein Maul auf und –“

„Na, habt ihr nicht langsam Hunger?“, unterbrach sie plötzlich eine tiefe Stimme.



Vor Schreck schrien alle gleichzeitig auf und stoben auseinander. Der Schneehase schlug solch einen großen Haken, dass er mit voller Wucht gegen Glöckchen, die zottelige Kreatur aus der Mitte, rumste. „Autsch!“, sagten beide gleichzeitig.

„Oh, entschuldigt, ich wollte euch nicht erschrecken.“ Ole, der Anführer der Rentierherde, blickte die aufgescheuchte Tierkinderschar verwirrt an.

„Puh, Papa, hast du aber!“, japste Finn. „Glöckchen hat uns gerade eine so spannende Geschichte erzählt.“

Lina kicherte. „Ja, und an der gefährlichsten Stelle kamst du!“

Nun lachte auch Ole und zwinkerte Glöckchen zu, der sich mit einem Grinsen aufrappelte, genau wie sein bester Freund, der Schneehase Jasper. Glöckchen pustete sich die Mähne aus der Stirn und sah wieder aus wie ein ganz normales Pony: lieb, treuherzig und alles andere als gefährlich.



„Glöckchen, du erzählst uns die Geschichte aber noch weiter, ja?“, bettelte Jasper und hoppelte um seinen Freund herum. „Nicht, dass du einfach mit dem Weihnachtsmann und seinem Schlitten abziehst, bevor ich das Ende erfahre, das wäre nämlich superdupergemein!“



Der Schneehase verzog sein Schnäuzchen und Glöckchen musste lachen. Er wusste, dass Jasper nicht besonders viel von der Aufregung rund um Weihnachten hielt. Glöckchen vermutete allerdings, dass Jasper insgeheim ein bisschen eifersüchtig war. Schließlich durften sich nur Glöckchen und die acht jungen Rentiere mit dem Weihnachtsmann auf die große abenteuerliche Reise rund um den Erdball begeben, um die Tiere und Menschenkinder zu beschenken.

„Ach, Jasper, es dauert ja noch ein paar Tage, bis es losgeht“, beruhigte Glöckchen seinen Freund. „Noch ist der Weihnachtsmann schließlich gar nicht hier, um mit uns die Route zu besprechen und zu trainieren.“

Finn schnaubte. „Als ob wir viel trainieren müssten! Schließlich sind wir schon das dritte Jahr mit dabei und längst alte Hasen – äh – Rentiere, wenn es ums Fliegen geht.“ Er schielte grinsend zu Glöckchen. „Jedenfalls die meisten von uns.“